

Kann ich ein Gespräch verweigern?

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 17. Mai 2024 16:33

Hallo liebe KuK,

meine Frage steht bereits im Titel. Ich versuche es noch genauer zu beschreiben:

Eine Mutter möchte mit mir ein Elterngespräch führen. Es wäre dann das zweite innerhalb von 3 Monaten. Die Mutter ist Typ Helikopter und demnach wahnsinnig anstrengend. Sie stellt ständig meine Kompetenz in Frage, indem sie bei jeder Kleinigkeit nachhakt oder Erklärungen möchte. Auch scheint sie einfach nicht akzeptieren zu können, dass ihr Kind kein Engel ist. Ein Problemschüler ist er allerdings auch nicht, eigentlich so weit alles okay und normal.

Das letzte Gespräch fand schon zusammen mit der SL statt, das zweite möchte die Mutter nun auch in diesem Setting führen.

Ich allerdings möchte das Gespräch gar nicht führen. Ich habe keine Lust und keine Zeit mich rechtfertigen zu müssen, für etwas was total normal ist (Bewertung eines Tests). Kann ich so ein Gespräch verweigern? Für mich täte es auch eine E-Mail. Mir ist klar, dass ich davor mit meiner SL sprechen muss.

Das letzte Gespräch mit dieser Mutter war total anstrengend und ich sehe es nicht ein, dass ich das wieder machen soll. Außerdem habe ich tatsächlich Bedenken, dass mir sonst die Sicherung durchschmort. Diese Mutter überschreitet ständig Grenzen, Beispiele mache ich jetzt mal keine.

Ich weiß, dass eine gute Zusammenarbeit nur möglich ist, wenn Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen. Aber diesen Strang hat sie längst überzogen.

Kann mir jemand helfen?

Ein erneuter Vorfall war übrigens vor Unterrichtsende vorhin und ich bin leider immer noch sehr aufgebracht. Evtl beruhige ich mich ja wieder, aber Stand jetzt ist: Ich möchte nicht mit der Mutter sprechen.

Beitrag von „Moebius“ vom 17. Mai 2024 16:37

Ja und nein. Eltern haben ein grundsätzliches Recht auf Information, aber kein Anrecht auf einen bestimmten Modus oder Rhythmus.

Wenn es genügend Gesprächsangebote, zum Beispiel bei Elternsprechtagen, gibt, darfst du grundsätzlich sicher auch sagen, dass du darüber hinaus nicht beliebig für persönliche Gespräche zur Verfügung stehst, sondern auf E-Mail oder Telefon verweist.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Mai 2024 16:47

Was sagt denn die SL dazu? Bei uns ist es die absolute Ausnahme, dass man die SL zu einem Elterngespräch dazu holt.

Wenn sie ständig deine Kompetenz in Frage stellt, würde ich mir dafür Antworten zurechtlegen und entsprechend kontern. Worum geht es überhaupt - um Noten, um dein Verhalten / das des Schülers, um etwas, was du zu ihm gesagt hast?

Du musst dich nicht für irgendwas rechtfertigen, lediglich höchstens erläutern, warum du dieses oder jenes so oder so gemacht hast. Wenn sie dann weiter nachbohrt und "nervt", wiederholst du eben, was du gesagt hast oder sagst: Darauf habe ich Ihnen bereits eine Antwort gegeben. Punkt. Das habe ich mal in einem besonders anstrengenden, vorwurfsvollen Gespräch gemacht. Die Mutter hat immer wieder zum gleichen Thema nachgebohrt, ich habe immer wieder das gleiche geantwortet, irgendwann hat sie es gelassen.

Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2024 16:48

Hat die Mutter schon gesagt, worum es geht?

Wenn es konkret um die Bewertung des einen Tests geht, würde ich nur das zum Thema machen.

Was genau gibt es bei einem einzelnen Test nachzuhaken?

Gibt es wirklich etwas Neues oder kann man auf Korrektur/ allgemeine Informationen verweisen?

Auf andere Themen musst du dich spontan nicht einlassen.

Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2024 16:49

Mein Lieblingssatz, wenn es wirklich nicht zu klären ist: „Ich nehme Ihre Äußerung zu Kenntnis.“

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2024 16:50

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Du musst dich nicht für irgendwas rechtfertigen, lediglich höchstens erläutern, warum du dieses oder jenes so oder so gemacht hast. Wenn sie dann weiter nachbohrt und "nervt", wiederholst du eben, was du gesagt hast oder sagst: Darauf habe ich Ihnen bereits eine Antwort gegeben. Punkt. Das habe ich mal in einem besonders anstrengenden, vorwurfsvollen Gespräch gemacht. Die Mutter hat immer wieder zum gleichen Thema nachgebohrt, ich habe immer wieder das gleiche geantwortet, irgendwann hat sie es gelassen.

Ah, die "Schallplatte mit Sprung"-Methode! Ja, mit der kann man in solchen oder ähnlichen Situationen auch meiner Erfahrung nach gut arbeiten.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 17. Mai 2024 17:10

[Zitat von Moebius](#)

Ja und nein. Eltern haben ein grundsätzliches Recht auf Information, aber kein Anrecht auf einen bestimmten Modus oder Rhythmus.

Wenn es genügend Gesprächsangebote, zum Beispiel bei Elternsprechtagen, gibt, darfst du grundsätzlich sicher auch sagen, dass du darüber hinaus nicht beliebig für persönliche Gespräche zur Verfügung stehst, sondern auf E-Mail oder Telefon verweist.

Elternsprechtage waren im Februar, da kam ich aber gerade aus der Elternzeit zurück und habe die Klasse des Schülers erst übernommen. Weitere Elternsprechtage sind dieses Schuljahr wohl nicht mehr geplant und Elternabende fanden auch schon statt.

Für mich kommt tatsächlich nur E-Mail in Frage, weil die Situation mit der Mutter total verfahren ist. Oder tatsächlich mit der SL, zur Sicherheit für beide Seiten ☐. Aber im Prinzip will ich kein persönliches Gespräch mit ihr führen, muss es aber wohl machen, wenn SL mich „mehr oder weniger“ dazu nötigt.

Beitrag von „Moebius“ vom 17. Mai 2024 17:37

Deine Emotionalität ist kein Kriterium für die Frage, in welcher Form du Kommunikation anbietest.

Wenn das Gespräch problematisch ist, nimmst du einen Kollegen mit. Und dein Schulleiter "nötigt" dich hier zu nichts, er macht dir dienstliche Vorgaben, das ist sein Job.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 17. Mai 2024 18:12

Zitat von Moebius

Zum Gespräch „nötigen“ war übrigens in Anführungszeichen, d. h. ich weiß, was die SL darf und was nicht und ich mich an Vorgaben halten muss und werde. Aber da ich grundsätzlich gar kein Gespräch führen will, werde ich mich bei einem vorgeschriebenen Gespräch natürlich genötigt fühlen. Wäre dann halt mein persönliches Empfinden, aber das muss ich ja niemandem öffentlich sagen und ist sozusagen mein Problem.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Mai 2024 19:27

Vereinbare ein Gespräch "High Noon" um 12 Uhr mittags - mit Zeitfenster bis 12:30. Danach wird rigoros abgebrochen, weil der nächste Termin wartet.

Dass dein Termin die Tasse Kaffee im LZ ist, musst du ja nicht erwähnen.

BTW: Nimm auf JEDEN FALL ein Mitglied der SL als Zeuge und Moderator mit.

Beitrag von „sunshine_-:)“ vom 17. Mai 2024 20:44

Beim 2. Gespräch in kurzem Intervall würde ich allerdings nicht 30 Minuten zur Verfügung stehen, sondern sagen wir mal 10 Minuten um ein (!) konkretes (!) Problem zu besprechen. Damit zeigst du Bereitschaft und kommst der Informationspflicht nach. Alles andere sprengt den Rahmen.

Ich würde eine Begleitung nicht nur als Zeugin mitnehmen, sondern auch als Moderatorin.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 17. Mai 2024 21:09

[Zitat von FrauLehrerin 2013](#)

Eine Mutter möchte mit mir ein Elterngespräch führen. Es wäre dann das zweite innerhalb von 3 Monaten.

Halte ich für absolut legitim.

Ich bin jetzt nicht so der Profi im schleswig-holsteinischen Lehrerrecht, aber die Dienstordnung die ich gefunden habe, besagt, dass Lehrer in regelmäßigen Sprechstunden zur Verfügung stehen sollen.

Nach drei Monaten ein zweites Gespräch zu verweigern sehe ich daher als schwierig an. Im Übrigen halte ich, muss ich fairerweise sagen, deine Einstellung für etwas unprofessionell. Nicht wegen der Ablehnung des Gesprächs, sondern die Gründe dafür. Auch weshalb die Situation "total verfahren" sein soll, wenn du scheinbar erst ein Gespräch geführt hast (wenn du im Februar erst aus der EZ wieder kamst), ist mir schleierhaft.

Beitrag von „Websheriff“ vom 17. Mai 2024 21:20

Müssen die Eltern dazu bei euch keine Nümmerchen ziehen und vor der Anzeigetafel warten, bis sie aufgerufen werden?

Scherz beiseite:

Hast du wie wir eine wöchentliche Sprechsstunde, dann verweise sie darauf.

Hast du keine, mach es wie in #10 vorgeschlagen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 17. Mai 2024 21:29

So sehr ich es verstehen kann, aber "keine Lust" ist nun halt auch nicht professionell ... Im Vorfeld (auch per mail) ganz konkret fragen, worum es geht, Termin mit entsprechendem Zeitrahmen (je nach Problem) anbieten, ggf. zur Sicherheit jemanden mitnehmen (Klassleitung?), darauf bestehen, dass es (hauptsächlich) um das Thema geht, nicht rechtfertigen, sondern erklären und ggf. tatsächlich auf "Schallplatte mit Sprung" gehen. Falls objektiv Grenzen überschritten werden, Gespräch beenden.

"Das Gefühl, sich rechtfertigen zu müssen": haben wir evtl. oft. Manchmal ist das von den Eltern gar nicht so gemeint, wir sehen evtl. jede Nachfrage schon als Zweifel an unserer Kompetenz. Da sollten wir (ich weiß, dass das nicht einfach ist) uns ein dickeres Fell zulegen und einfach - auch uns selbst gegenüber - feststellen, dass wir ein Studium mit Referendariat und Berufserfahrung haben, und damit hier die Profis sind. Ein Bekannter ist Handwerker ... dessen Kompetenz wird auch oft (zu Unrecht) in Frage gestellt. Er meint dann immer: "Sie können gern einen Kollegen anrufen, der schaut sich das dann auch noch an und stellt auch eine Rechnung." ... Mit Rechnung stellen ist bei uns (leider) nix, aber - falls es so ist - dann werden Kolleginnen und Kollegen häufig Deine Einschätzungen bestätigen können und man kann der Mutter auch sagen "Im Fach X ist es ähnlich, der Kollege sieht das auch so." (Vielleicht ist der Kollege / die Kollegen als Klassleitung ja sogar beim Gespräch dabei?).

Mich irritiert allerdings, dass beim ersten Gespräch schon die SL dabei war ... ich habe das Gefühl, wir haben hier nicht alle Infos, die wir wirklich bräuchten, um Ratschläge zu geben. Bei uns müsste da der Baum schon stark und länger brennen, dass die SL sich dazusetzt. Wer wollte die denn dabei haben? Eine Lehrkraft, die die SL ohne sehr gute Gründe mit dazu nimmt, signalisiert halt für die Eltern evtl. auch Unsicherheit und die Eltern "stürzen" sich dann drauf.

Beitrag von „WillG“ vom 17. Mai 2024 21:50

Volle Zustimmung zu deinem Post, [DeadPoet](#), bis auf folgendes Zitat vielleicht:

Zitat von DeadPoet

falls es so ist - dann werden Kolleginnen und Kollegen häufig Deine Einschätzungen bestätigen können und man kann der Mutter auch sagen "Im Fach X ist es ähnlich, der Kollege sieht das auch so."

Ich treffe für mein Fach und meine Klassen Entscheidungen auf Basis meines Fachwissens, meiner pädagogisch-didaktischen Ausbildung und vor dem Hintergrnd des Schul- und Dienstrechts. Hinter diesen Entscheidungen stehe ich. Ich finde, der Verweis auf Kollegen wirkt hier schon sehr defensiv.

Ich würde meine Entscheidungen selbstbewusst vertreten und wenn die Eltern sich damit nicht zufrieden geben, erläutere ich ihnen sachlich und unaufgeregt, welchen Weg sie bei einer Beschwerde gehen müssen, also erstmal zum Schulleiter.

Ich habe noch nie erlebt, dass danach noch etwas gekommen ist.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 17. Mai 2024 21:52

Zitat von WillG

Volle Zustimmung zu deinem Post, [DeadPoet](#), bis auf folgendes Zitat vielleicht:

Ich treffe für mein Fach und meine Klassen Entscheidungen auf Basis meines Fachwissens, meiner pädagogisch-didaktischen Ausbildung und vor dem Hintergrnd des Schul- und Dienstrechts. Hinter diesen Entscheidungen stehe ich. Ich finde, der Verweis auf Kollegen wirkt hier schon sehr defensiv.

Ich würde meine Entscheidungen selbstbewusst vertreten und wenn die Eltern sich damit nicht zufrieden geben, erläutere ich ihnen sachlich und unaufgeregt, welchen Weg sie bei einer Beschwerde gehen müssen, also erstmal zum Schulleiter.

Ich habe noch nie erlebt, dass danach noch etwas gekommen ist.

Stimmt ... aber ... ich hatte es auch schon, dass eine Mutter meinte, der Sohn hätte nur in meinem Fach schlechte Noten (also müsse es an mir liegen). Da hat schon sehr geholfen, sagen zu können, dass er in Französisch und Deutsch auch auf der gleichen Note steht.

Beitrag von „McGonagall“ vom 17. Mai 2024 22:01

Mir stellt sich hier auch die Frage, warum direkt schon das erste Gespräch unter Einbeziehung der SL stattfand. Auf wessen Wunsch? Wie ist die Vorgeschichte, wenn du doch erst vor 3 Monaten aus der Elternzeit gekommen bist?

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Mai 2024 11:30

Mir waren persönliche Gespräche immer wichtiger, außer es ging um Kleinigkeiten, die man sachlich und reibungslos über Mail klären konnte. Denn die Gefahr, bei emotionalen Themen schriftliche Ausführungen zu bekommen, die sich im Ton vergreifen, ist groß. Oft interpretiert man das Geschriebene auch falsch. Bei persönlichen Gesprächen kann man viel besser auf Emotionen reagieren und diese beim Gegenüber ablesen, denn beim persönlichen Gespräch wird auch über Mimik und Gestik kommuniziert.

Die Elterngespräche sollten nicht unter der Prämisse Machtkampf zwischen Lehrkräften und Eltern stattfinden, sondern lösungsorientiert.

[Quittengelee](#) hat hier im Forum schon öfter gute Tipps gegeben, wie man schwierige Elterngespräche führen kann.

Wenn es nicht dringend ist, würde ich mir Zeit mit der Reaktion lassen bzw. nicht einen unmittelbaren Termin anbieten. Auf das Gespräch würde ich mich in so fern vorbereiten, dass ich mich vorher mit professionellen Gesprächstechniken befassen würde. Dafür gibt es Grundregeln wie z.B. widerspiegeln um Emotionen herauszunehmen, Lösungsvorschläge diskutieren und von den Eltern selbst vorschlagen lassen, ein Stück weit Verständnis zeigen.

Z.B. habe ich während eines Gesprächs immer versucht mich in die Lage der Eltern hineinzusetzen und den Eltern signalisiert, dass ich bestimmte Dinge aus ihrer Sichtweise verstehen kann (falls ich es konnte), aber als Lehrkraft meine Position so oder so wäre.

Bei mir war die Gesprächsführung ein jahrelanger Lernprozess, aber es hat sich gelohnt, denn ich hatte in den letzten Jahren fast keine stressige Elterngespräche mehr.

Letztendlich gibt es Eltern, die dir in der Rolle als Lehrkraft von vorneherein erstmal mit Misstrauen begegnen und da gilt es eine Vertrauensbasis zu schaffen. Eltern treten als Anwälte ihrer Kinder - oft mit einem gewissen Tunnelblick - auf und deshalb ist es wichtig, dass sie in gewisser Weise vertrauen, dass du auch ihren Kindern helfen willst, in der Schule zurecht zu kommen. (Das sollte natürlich auch die eigene Einstellung sein.)

Wenn man als Lehrkraft alle Äußerungen als persönlicher Angriff sieht und mit emotionalen Verteidigungsmechanismen reagiert, wird es schwer.

Vielleicht noch eine Bemerkung: Wenn die Mutter eher von dem Typ ist, dass sie über Noten verhandeln will, dann kann man gerne zeigen, dass man nicht mit sich verhandeln lässt und die Notengebung eine Tatsache ist. Sollte das Kind Verhaltensprobleme haben, kann man ja die Probleme sachlich schildern und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten suchen.

Wenn bei den ersten Gesprächen schon die Schulleitung dabei war, weiß ich natürlich nicht, welche Signalwirkung durch diese Situation an die Mutter gegangen ist. Wurde sie evtl. dadurch ermutigt, weiter nachzubohren? Gebremst hat es sie anscheinend nicht, Vertrauen wurde nicht geschaffen.

Beitrag von „WillG“ vom 18. Mai 2024 11:33

[Zitat von Caro07](#)

Eltern treten als Anwälte ihrer Kinder - oft mit einem gewissen Tunnelblick - auf

Und das ist ja prinzipiell erstmal auch nicht verkehrt!

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 13:53

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Halte ich für absolut legitim.

Ich bin jetzt nicht so der Profi im schleswig-holsteinischen Lehrerrecht, aber die Dienstordnung die ich gefunden habe, besagt, dass Lehrer in regelmäßigen Sprechstunden zur Verfügung stehen sollen.

Nach drei Monaten ein zweites Gespräch zu verweigern sehe ich daher als schwierig an. Im Übrigen halte ich, muss ich fairerweise sagen, deine Einstellung für etwas unprofessionell. Nicht wegen der Ablehnung des Gesprächs, sondern die Gründe dafür. Auch weshalb die Situation "total verfahren" sein soll, wenn du scheinbar erst ein Gespräch geführt hast (wenn du im Februar erst aus der EZ wieder kamst), ist mir schleierhaft.

Eventuell wäre es unprofessionell, wenn ich das Gespräch tatsächlich nicht führe. Darüber nachdenken ist es jedenfalls nicht. Es geht um die Bepunktung eines Tests, indem ihr Kind nicht mal total übel abgeschnitten hast.

Außerdem habe ich bereits gesagt, dass diese Dame Grenzen überschreitet! Sie hat gestern etwas gemacht, was gar nicht geht. Mit meiner Schulleitung konnte ich noch nicht darüber sprechen, ich hoffe diese unterstützt mich.

Ich bin Lehrer und keine Zielscheibe für frustrierte offensichtlich gelangweilte Helikopter-Mütter.

Für Gespräche bin ich immer gerne zu haben und meistens sind diese sehr wertvoll für beide Seiten. Nicht allerdings so.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 13:57

Eltern die so ankommen, bekommen bei mir in der Regel nur Gespräche mit entweder einem weiteren Kollegen und/oder der Schulleitung. Natürlich legen wir dann aber die Termine fest bzw. schlagen vor.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 13:58

[Zitat von DeadPoet](#)

So sehr ich es verstehen kann, aber "keine Lust" ist nun halt auch nicht professionell ... Im Vorfeld (auch per mail) ganz konkret fragen, worum es geht, Termin mit entsprechendem Zeitrahmen (je nach Problem) anbieten, ggf. zur Sicherheit jemanden mitnehmen (Klassleitung?), darauf bestehen, dass es (hauptsächlich) um das Thema geht, nicht rechtfertigen, sondern erklären und ggf. tatsächlich auf "Schallplatte mit Sprung" gehen. Falls objektiv Grenzen überschritten werden, Gespräch beenden.

"Das Gefühl, sich rechtfertigen zu müssen": haben wir evtl. oft. Manchmal ist das von den Eltern gar nicht so gemeint, wir sehen evtl. jede Nachfrage schon als Zweifel an unserer Kompetenz. Da sollten wir (ich weiß, dass das nicht einfach ist) uns ein dickeres Fell zulegen und einfach - auch uns selbst gegenüber - feststellen, dass wir ein

Studium mit Referendariat und Berufserfahrung haben, und damit hier die Profis sind. Ein Bekannter ist Handwerker ... dessen Kompetenz wird auch oft (zu Unrecht) in Frage gestellt. Er meint dann immer: "Sie können gern einen Kollegen anrufen, der schaut sich das dann auch noch an und stellt auch eine Rechnung." ... Mit Rechnung stellen ist bei uns (leider) nix, aber - falls es so ist - dann werden Kolleginnen und Kollegen häufig Deine Einschätzungen bestätigen können und man kann der Mutter auch sagen "Im Fach X ist es ähnlich, der Kollege sieht das auch so." (Vielleicht ist der Kollege / die Kollegen als Klasseitung ja sogar beim Gespräch dabei?).

Mich irritiert allerdings, dass beim ersten Gespräch schon die SL dabei war ... ich habe das Gefühl, wir haben hier nicht alle Infos, die wir wirklich bräuchten, um Ratschläge zu geben. Bei uns müsste da der Baum schon stark und länger brennen, dass die SL sich dazusetzt. Wer wollte die denn dabei haben? Eine Lehrkraft, die die SL ohne sehr gute Gründe mit dazu nimmt, signalisiert halt für die Eltern evtl. auch Unsicherheit und die Eltern "stürzen" sich dann drauf.

Warum beim erst Gespräch die SL dabei war? Es war ebenso der Wunsch der Mutter. Ich hätte es auch mit ihr alleine klären können oder wollen, aber sie sah das anders. War auch ok. Im Nachhinein war ich froh, dass die SL dabei war und diese hat mich auch in Schutz genommen. Dabei ging es darum, dass ich aus Sicherheitsgründen ein Event abgebrochen habe.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 14:11

Leider kann ich aus Zeitgründen nicht jedem antworten. Aber Danke für die rege Beteiligung und Denkanstöße. Mich beschäftigt das Thema sehr.

Finde es aber generell schwierig, wenn mir jetzt auch von KuK-Seite aus sofort mit Umprofessionalität entgegen gekommen wird. Aktuell habe ich einem Gespräch nicht abgesagt, ich denke nur darüber nach und überlege mir den richtigen Weg. Das ist glaube ich auch der Sinn eines Forums. Ja, ich bin verärgert, ja das hier ist ein „Frustrant“ aber ich mache das ja nicht öffentlich oder der Mutter gegenüber und man darf auch mal in einen geschützten Rahmen über etwas schimpfen.

Ich denke, da ich hier bisher noch nicht wirklich ins Detail gegangen bin, kann auch niemand was konkretes dazu sagen. Ich muss das tatsächlich mit meiner SL besprechen.

Ich schätze aber, dass hier 90% auch absolut baff gewesen wären über das was die Dame gestern gebracht hat.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Mai 2024 14:15

Zitat von FrauLehrerin 2013

Leider kann ich aus Zeitgründen nicht jedem antworten. Aber Danke für die rege Beteiligung und Denkanstöße. Mich beschäftigt das Thema sehr.

Finde es aber generell schwierig, wenn mir jetzt auch von KuK-Seite aus sofort mit Umprofessionalität entgegen gekommen wird. Aktuell habe ich einem Gespräch nicht abgesagt, ich denke nur darüber nach und überlege mir den richtigen Weg. Das ist glaube ich auch der Sinn eines Forums. Ja, ich bin verärgert, ja das hier ist ein „Frust-Rant“ aber ich mache das ja nicht öffentlich oder der Mutter gegenüber und man darf auch mal in einen geschützten Rahmen über etwas schimpfen.

Ich denke, da ich hier bisher noch nicht wirklich ins Detail gegangen bin, kann auch niemand was konkretes dazu sagen. Ich muss das tatsächlich mit meiner SL besprechen.

Ich schätze aber, dass hier 90% auch absolut baff gewesen wären über das was die Dame gestern gebracht hat.

Manchmal sind Eltern eben "doof". Auch ich durfte das vorgestern eindrucksvoll erleben.

Das ändert aber eben nichts daran, dass Lehrkräfte und Eltern zusammenarbeiten können müssen und dass dann eben auch solche unangenehmen Gespräche notwendig sind.

Gleichwohl muss man sich selbst weder verbiegen noch sich irgendwelche unsachlichen Dinge an den Kopf werfen lassen.

Solchen Eltern begegnet man mit Teflon (abperlen lassen), Kompetenz (wir sind Experten) und Professionalität (wir können auch mit doofen Eltern umgehen). Und manchmal kommt man eben nicht auf einen gemeinsamen Nenner. Das ist leider manchmal Teil des Spiels. Ebenso wie manche KollegInnen aus verschiedensten Gründen doof sind, sind eben auch manchmal Eltern von SchülerInnen doof.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 14:19

Zitat von Bolzbold

Ebenso wie manche KollegInnen aus verschiedensten Gründen doof sind, sind eben auch manchmal Eltern von SchülerInnen doof.

Die Schriftart im Forum ist schon seltsam. Der Abstand am i-Punkt ist kaum erkennbar.
<wegduck>

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Mai 2024 14:20

Wenn schon beim ersten Gespräch die Schulleitung dabei war und das Gespräch sich so entwickelt hat, dass es Sinn macht dann mach das doch wieder so, was spricht dagegen?

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Mai 2024 14:24

Für so einen Trivilakram wie die Bepunktung eines Tests würde ich auch ungern Gesprächszeit aufwenden müssen. Schriftlich oder kurz telefonisch, okay, aber in Präsenz exklusiv die Bepunktung erläutern... äh, nee... wenn das jeder fordert, führt man bei einem Vollzeitdeputat schnell ~180 Gespräche, oder wie?!

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 14:29

Zitat von Bolzbold

Manchmal sind Eltern eben "doof". Auch ich durfte das vorgestern eindrucksvoll erleben.

Das ändert aber eben nichts daran, dass Lehrkräfte und Eltern zusammenarbeiten können müssen und dass dann eben auch solche unangenehmen Gespräche notwendig sind.

Gleichwohl muss man sich selbst weder verbiegen noch sich irgendwelche unsachlichen Dinge an den Kopf werfen lassen.

Solchen Eltern begegnet man mit Teflon (abperlen lassen), Kompetenz (wir sind Experten) und Professionalität (wir können auch mit doofen Eltern umgehen). Und manchmal kommt man eben nicht auf einen gemeinsamen Nenner. Das ist leider manchmal Teil des Spiels. Ebenso wie manche KollegInnen aus verschiedensten Gründen doof sind, sind eben auch manchmal Eltern von SchülerInnen doof.

Dies!

Ja, man muss auch unangenehme Gespräche führen und ja, letztendlich mache ich das wohl auch. Aber auf jeden Fall nur mit der SL und im Vorfeld muss ich das mit dieser in Ruhe besprechen.

Letztendlich läuft es wohl darauf hinaus, dass die Mutter möchte, dass ich den Test zurücknehme. Was ich nicht machen werde, ist ja Teil der schulischen Aufgaben für Schüler. Die Klasse hat auch insgesamt gut abgeschnitten. Es gibt daher im Prinzip keinen Redebedarf. Ich kann ihr lediglich erklären, wie die Bepunktung zustande gekommen ist UND das sie bitte die Hausordnung der Schule beachten soll (Vorfall gestern, das soll ihr aber die SL klar machen, diese hat ja das Hausrecht).

Beitrag von „ISD“ vom 18. Mai 2024 14:33

[Zitat von DeadPoet](#)

"Das Gefühl, sich rechtfertigen zu müssen": haben wir evtl. oft. Manchmal ist das von den Eltern gar nicht so gemeint, wir sehen evtl. jede Nachfrage schon als Zweifel an unserer Kompetenz. Da sollten wir (ich weiß, dass das nicht einfach ist) uns ein dickeres Fell zulegen und einfach - auch uns selbst gegenüber - feststellen, dass wir ein Studium mit Referendariat und Berufserfahrung haben, und damit hier die Profis sind.

"...und dennoch nicht unfehlbar." würde ich ergänzen.

Ich glaube, dass sich manche, schon allein durch die Bitte um ein Gespräch angegriffen fühlen. Bei der Threaderöffnerin hört es sich für mich jedenfalls danach an.

"Keine Lust" könnte man auch mit "ich habe Angst" übersetzen. Natürlich will oder kann man sich das nicht eingestehen.

Vielleicht sollte man sich vor Augen führen, dass die wenigsten Eltern sich als Ziel gesetzt haben, es der Lehrkraft so richtig zu zeigen. Vielmehr haben die eben auch ihre Ängste und Befürchtungen und wollen in der Regel das Beste für ihr Kind. Auch wenn das, vielleicht nicht das ist, was in den Augen der LK das Beste wäre und schon gar nicht aus der Position des Kindes.

Man könnte jedoch versuchen, als ausgebildete professionelle Fachkraft, genau mit diesem Wissen im Hinterkopf ins Gespräch zu gehen. Sich empathisch einfühlen, versuchen herauszufinden, was die Befürchtungen der Eltern sind, und eine GEMEINSAME Lösung zu finden.

Schade, dass Eltern so häufig als Feinde wahrgenommen werden, die entweder zu Helikopter sind oder sich viel zu wenig kümmern, der Lehrkraft ständig was wollen, o.ä.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 14:40

Zitat von ISD

"...und dennoch nicht unfehlbar." würde ich ergänzen.

Ich glaube, dass sich manche, schon allein durch die Bitte um ein Gespräch angegriffen fühlen. Bei der Threaderöffnerin hört es sich für mich jedenfalls danach an.

"Keine Lust" könnte man auch mit "ich habe Angst" übersetzen. Natürlich will oder kann man sich das nicht eingestehen.

Vielleicht sollte man sich vor Augen führen, dass die wenigsten Eltern sich als Ziel gesetzt haben, es der Lehrkraft so richtig zu zeigen. Vielmehr haben die eben auch ihre Ängste und Befürchtungen und wollen in der Regel das Beste für ihr Kind. Auch wenn das, vielleicht nicht das ist, was in den Augen der LK das Beste wäre und schon gar nicht aus der Position des Kindes.

Man könnte jedoch versuchen, als ausgebildete professionelle Fachkraft, genau mit diesem Wissen im Hinterkopf ins Gespräch zu gehen. Sich empathisch einfühlen, versuchen herauszufinden, was die Befürchtungen der Eltern sind, und eine GEMEINSAME Lösung zu finden.

Schade, dass Eltern so häufig als Feinde wahrgenommen werden, die entweder zu Helikopter sind oder sich viel zu wenig kümmern, der Lehrkraft ständig was wollen, o.ä.

Alles anzeigen

Es geht doch nicht darum, dass ich grundsätzlich das Gespräch verweigere oder generell so bin. Ich würde sogar sagen, dass ich überdurchschnittlich viel Kontakt zu den Eltern suche.

Ich habe doch nun schon mehrmals geschrieben, dass die Mutter gestern echt was „krasses“ gemacht hat. Und vor diesem Hintergrund habe ich generell jetzt eben keine große Lust mehr auf das Gespräch. Wenn, dann geht es schwerpunktmäßig um die Überschreitung von Grenzen ihrerseits.

Hier geht es nicht darum, dass eine beliebige Mutter X auf respektvolle Art und Weise nach einem Gespräch fragt.

Beitrag von „ISD“ vom 18. Mai 2024 15:05

Ich wollte dich in keinsten Weise angreifen [FrauLehrerin 2013](#).

Ich wollte eher anregen auch in Selbstreflexion zu gehen. Das kann man selbst dann tun, wenn sich die andere Person "daneben" benommen hat. Irgendwas scheint diese Mutter bei dir zu triggern.

Ich kann natürlich nur spekulieren was die Mutter getan haben könnte... Ich finde aber, dass gerade Vorfälle aufgearbeitet gehören, bevor sich der Frust aufstaut. Insofern würde ich als LK schon allein deshalb ein Gespräch fordern, um die Sache vom Tisch zu bekommen.

Was möchte denn die Mutter für ihr Kind? Wenn du schreibst, dass das Kind völlig unauffällig ist, hast du ihr das schon einmal gesagt, dass sie ein tolles Kind hat, auf das sie stolz sein kann? Ich will dir jetzt keine Tipps zur Gesprächsführung geben, aber es würde nicht schaden, bei dir innerlich einen Reset Knopf zu drücken und zu versuchen, erstmal das Positive hervorzuheben, bevor kritische Themen besprochen werden.

Beitrag von „ISD“ vom 18. Mai 2024 15:12

Eigentlich hat [Caro07](#) alles perfekt zusammengefasst. So gut kann ich mich nicht ausdrücken.

[pepe](#), wie wäre denn dein Vorgehen?

Beitrag von „pepe“ vom 18. Mai 2024 15:28

Zitat von ISD

pepe, wie wäre denn dein Vorgehen?

Da ich die betreffende Mutter nicht kenne, kann ich dazu natürlich nichts sagen. Aber warum muss man anzweifeln, was die TE hier sagt?

Ich habe schon Eltern jeglicher Couleur erlebt. Und bei manchen hilft es, wenn man sie deutlich spüren lässt, dass sie Grenzen überschritten haben und ihr Verhalten einem "normalen" Beratungsgespräch im Wege steht. Das scheint hier der Fall zu sein. Dass [FrauLehrerin 2013](#) nicht alle Einzelheiten berichtet, ist vernünftig.

Zitat von FrauLehrerin 2013

und man darf auch mal in einen geschützten Rahmen über etwas schimpfen.

Aber vorsichtig, denn es ist hier kein "geschütztes" Forum. Jeder kann mitlesen, auch Eltern.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Mai 2024 15:59

Es gibt übrigens auch die Möglichkeit, gar nicht zu antworten. Den Stress machst du dir ja letztlich gerade selbst, auch wenn er total verständlich ist.

Es ist ganz generell nicht nötig, das erste Gespräch mit der Schulleitung zu führen, den Anspruch hat man als Elter nunmal schlicht nicht, da hat deine SL dem ganzen zu viel Gewicht beigemessen.

Ich würde ein paar Tage warten, dann in Ruhe eine Mail schicken oder anrufen: Liebe Frau X, am 22.2.2222 ist Elternsprechtag. Falls es vorher ein akutes und dringendes Anliegen gibt, teilen Sie mir dieses thematisch mit, dann entscheide ich, ob ich dafür einen extra Termin anberaume. Die Kriterien der Leistungsbewertung unserer Fachschaft entnehmen Sie bitte diesem und jenem Pamphlet, zum ersten Elternabend wurde diese ausführlich erläutert.

Bei Problemen mit Ihrer Tochter können Sie sich auch immer an unsere hervorragende Schulsozialarbeiterin oder unseren fantastischen Beratungslehrer wenden, deren Sprechzeiten Sie auf unserer Homepage finden.

Oder kurz: sachlicher werden, auch wenn die Mutter emotional ist. Wenn du formal alles richtig gemacht hast, brauchst du dich nicht drängen lassen.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 16:00

Nein, ich fühle mich nicht generell angegriffen hier. Mir geht es nur darum, dass man vermutlich nicht ohne Details meinerseits gleich mit Unprofessionalität kommen sollte. Vermutlich war und ist mein Ursprungspost daher wahrscheinlich das falsche Forum hier.

Es ging mir ursprünglich nur darum, ob ich ein Gespräch grundsätzlich verweigern kann. Ich werde mich da nun rechtlich schlau machen.

Über Einzelheiten werde ich tatsächlich nicht berichten, da es tatsächlich ein geschützter Raum mit Grenzen ist.

Allgemein: Ich finde es schlimm, dass es nun in meinem Fall zu einem Eltern-gegen-Lehrer-Showdown kommt oder gar schon gestern gekommen ist. Das Kind dieser Mutter ist absoluter Durchschnitt, kein Engel, aber auch kein totaler Problemschüler. Leistungsmässig und verhaltenstechnisch. Ich habe ihr das auch schon gesagt! Fiel leider nicht auf fruchtbaren Boden. Es geht ihr ständig darum, dass ich alles bis ins kleinste Detail erkläre. Das ist doch Schikane und schränkt mich in meiner pädagogischen Freiheit ein.

Das arme Kind tut mir auch leid. Ich kann nur mutmaßen, was die zuhause bei Kleinigkeiten veranstaltet.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 18. Mai 2024 16:33

Du musst wissen, dass hier nur die Superlehrer unterwegs sind. Wobei... ist die Mutti vielleicht auch Lehrerin? 😊

Du kannst ja auch per Mail oder Telefon mit ihr sprechen, um Kommunikationsbereitschaft zu zeigen. Ich lege diese Art von Pillepallegesprächen in die Sprechstundenzeit (also eine Springstunde vormittags) oder die Mittagspause. Oft hat es sich dann erledigt. Ich würde auf keinen Fall für sowas länger in der Schule bleiben. Wundere mich aber auch, wofür deine SL so Zeit hat?!

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Mai 2024 16:55

Zitat von FrauLehrerin_2013

Es geht ihr ständig darum, dass ich alles bis ins kleinste Detail erkläre.

Macht sie das grundsätzlich bei allen KollegInnen so? Ich habe schon Eltern an meiner Schule mitbekommen, die so oft da standen, dass ihnen die Schulleitung deutliche Grenzen aufzeigen musste. Gerade in der Grundschule kommt das immer wieder vor.

Sollte die Mutter bei dir vor oder nach dem Unterricht vor der Klassentüre gestanden haben: Grundsätzlich auf kein Gespräch einlassen, sondern einen Termin geben, der nicht zeitnah ist, damit die Emotionen sich etwas abgekühlt haben und du dich auf das Gespräch vorbereiten kannst.

Ich erinnere mich an einen Vorfall vor x- Jahren: Da sollte ich dringend einen Vater zurückrufen. Ich dachte schon, es wäre etwas passiert. Dabei ging es nur um irgendeine unverständliche Bepunktung. Spontan sagte ich dann am Telefon: "Und ich dachte schon, es wäre etwas passiert." Der Vater hat die Botschaft verstanden. Bei manchen Eltern stimmt einfach die Verhältnismäßigkeit nicht - die Grenzen müssen dann sachlich oder wenn es geht, freundlich, aufgezeigt werden.

Warum musst du eigentlich einer Mutter eines Sekundarschülers Details einer Notengebung erklären? Die Kinder sind selbst groß genug. Ich selbst habe Anfragen von Eltern wegen einer Bepunktung in der Regel den Schülern erklärt und sie gebeten, das ihren Eltern mitzuteilen bzw. sie gefragt, ob ich es noch für die Eltern aufschreiben soll. Die meisten Kinder wollten es ihren Eltern erklären, manche wollten es nochmal schriftlich. Da gab es auch schon Äußerungen wie: "Ich habe es meiner Mutter auch schon so erklärt."

(Da kam bei mir der Verdacht auf, dass man doch über Noten seitens der Eltern verhandeln will. Bestätigt wurde dieser Gedanke als ein Vater mir gegenüber am Ende eines Schuljahrs bei einem Fest äußerte, dass er es probiert hat. Ab da habe ich bei grenzwertigen Anfragen immer mit einberechnet, dass Nachfragen in diese Richtung gehen könnten.)

Spätestens in der 4. Klasse (in der 3. Klasse auch bei einigen Fällen) habe ich das so - also über die Schüler - gemacht, denn eigentlich ist die Bewertung so transparent, dass es auch ein Schüler versteht. Außerdem bespricht man die Tests ja meistens bei der Herausgabe. (Das wäre z.B. ein Ansatzpunkt, wie du das Gespräch vermeiden könntest, indem du dem Schüler deutlich die Notengebung erklärst.)

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 17:02

Zitat von reinerle

Du musst wissen, dass hier nur die Superlehrer unterwegs sind. Wobei... ist die Mutti vielleicht auch Lehrerin? 😊

Du kannst ja auch per Mail oder Telefon mit ihr sprechen, um Kommunikationsbereitschaft zu zeigen. Ich lege diese Art von Pillepallegesprächen in die Sprechstundenzeit (also eine Springstunde vormittags) oder die Mittagspause. Oft hat es sich dann erledigt. Ich würde auf keinen Fall für sowas länger in der Schule bleiben. Wundere mich aber auch, wofür deine SL so Zeit hat?!

Danke dir!

Die Mutter ist keine Lehrerin, sondern Hausfrau.

Sie möchte kein Telefonat, sondern nur ein Gespräch mit der SL zusammen.

Ich bin seit Ende meiner Elternzeit an einer neuen Schule. Ich kann die SL noch nicht richtig einschätzen. Muss nach dem WE das Gespräch mit der SL suchen und dann werde ich sehen, wie viel Zeit dieser Mutter eingeräumt wird.

Ich möchte, wie schon so oft gesagt, wenn überhaupt, auch nur ein Gespräch mit der SL zusammen.

Wenn ich nicht muss, möchte ich das Gespräch nicht führen. Da wird mich das Schulrecht informieren bzw meine SL. Die Bepunktung eines Tesrs kann ich auch mittels E-Mail darstellen bzw die SL der Mutter klarstellen. Mir geht es nicht darum, dass wir uns alle wieder lieb haben. Ich habe nichts verbotenes getan (Test geschrieben). Wenn man da einknickt, dann kann und darf ich ja gar nichts mehr. Wahlweise kann ich auch das Angebot machen, dass die Mutter und ich den Unterricht in Zukunft gemeinsam planen. Das wird sie aber mangels Zeit wohl ablehnen.

Ich schreibe als Laie auch keinem Experten sein Vorgehen vor!

Der Rest der Klasse hat gut abgeschnitten und das Kind der Mutter war auch nicht jenseits der 4. Was um Himmels Willen will diese Dame?

Beitrag von „Magellan“ vom 18. Mai 2024 17:35

Du hast die Klasse noch nicht so lange? Vielleicht war das Kind beim Vorlehrer besser oder du schreibst einfach andersartige Tests, das verunsichert die Dame offenbar. Da sollte aber eine

(!) schriftliche Erläuterung genug sein.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 18:22

Zitat von Magellan

Du hast die Klasse noch nicht so lange? Vielleicht war das Kind beim Vorlehrer besser oder du schreibst einfach andersartige Tests, das verunsichert die Dame offenbar. Da sollte aber eine (!) schriftliche Erläuterung genug sein.

Die Klasse hat mich erst seit dem 2. Halbjahr. Im ersten Halbjahr lief vieles schief und die SuS sind auf dem Stand auf dem sie eigentlich sein sollten. Die SL weiß das, hat das kommuniziert, sowohl mir als auch der Klasse bzw. den Eltern gegenüber.

Ich habe das Niveau auf jeden Fall angezogen, aber immer transparent und die Leistungen sind nicht signifikant in den Keller gegangen. Aber ja, ich verlange mehr als der Vorlehrer. Bei mir werden nicht ständig Filme geschaut oder Spiele gespielt. Ich kann das aber mit Absprache der SL und der Mutter in Zukunft gerne machen. Habe dann auch weniger Arbeit, wäre für mich ok. Lernzuwachs wäre dann zwar gleich null, aber wie gewünscht so geliefert sag ich mal dann.

Mal abgesehen davon, dass es sich um die Beschwerde einer Mutter handelt!!!

Beitrag von „Midnatsol“ vom 18. Mai 2024 18:49

Wäre folgendes eine Option für dich: Per Mail nachfragen, was sie konkret besprechen möchte. Also: Welche konkrete Frage zum Test hat sie? Mit dieser Information könntest du mit der SL absprechen, ob diese erneut ein Gespräch führen würde.

Dann würde in einer weiteren Mail ausführen, dass solche Fragen an deiner Schule üblicherweise zwischen Fachlehrkraft und SuS direkt geklärt werden und sie ihr Kind gern ermutigen möge, Unklarheiten direkt mit dir zu klären, da es dir besonders wichtig ist, dass die Kinder ihre Bewertungen nachvollziehen können. Außerdem musst du darauf hinweisen, dass für solche Fragen die Fachlehrkräfte (also: du) Ansprechpartner sind und die Mutter sicherlich verstehen wird, dass für solche Alltäglichkeiten nicht die Schulleitung zuständig ist und zuständig sein kann. Dann würde ich die Frage ausnahmsweise im Rahmen dieser Mail beantworten und ihr ein schönes Wochenende wünschen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 18. Mai 2024 19:34

Wenn die Mutter ein Gespräch mit der Schulleitung (dabei) will, dann verweise sie doch eben direkt auf die Schulleitung. Soll die doch einen Termin ausmachen und du gehst dann halt mit rein. Das ist ja in dem Sinne noch einfacher.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 20:35

Zitat von Karl-Dieter

Wenn die Mutter ein Gespräch mit der Schulleitung (dabei) will, dann verweise sie doch eben direkt auf die Schulleitung. Soll die doch einen Termin ausmachen und du gehst dann halt mit rein. Das ist ja in dem Sinne noch einfacher.

Ja, ich sage das meiner SL nach dem Wochenende. Ich werde aber auch sagen, wann ich Zeit habe und wann nicht. Das missfällt dieser Person nämlich auch. Sie denkt anscheinend jeder hat so viel Zeit wie sie und man muss jederzeit zur Verfügung stehen. Ich fühle mich echt als wäre ich ihre privat angeheuerte Lehrerin.

Die soll sich mal wieder einkriegen. Ihr Kind ist weder ein Problemkind noch hat es total übel im Test abgeschnitten. Die Mutter hat definitiv zu viel Zeit und heult mich dann auch noch voll, wie fertig sie wegen dem ganzen sei. Hä? Ihr Kind scheint weniger Probleme damit zu haben. Alles etwas seltsam, aber vielleicht bin ich nach meiner Elternzeit und Corona einfach nicht mehr up to date.

Ich suche mir eine geeignete Fortbildung dazu - ernst gemeint!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 18. Mai 2024 20:57

Ich würde dir empfehlen, dass du dich so langsam etwas beruhigst. Ansonsten gibst du die Termine vor - nicht die Eltern. Zumal es hier auf Wunsch der Eltern ist.

Beitrag von „FrauLehrerin_2013“ vom 18. Mai 2024 21:33

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ich würde dir empfehlen, dass du dich so langsam etwas beruhigst. Ansonsten gibst du die Termine vor - nicht die Eltern. Zumal es hier auf Wunsch der Eltern ist.

Du weißt doch gar nicht, was gestern vorgefallen ist!!!

Ich schreibe jetzt nichts mehr, es wurde alles von meiner Seite aus gesagt. Es war echt hart, was gestern passiert ist.

Beitrag von „WillG“ vom 18. Mai 2024 21:49

[Zitat von FrauLehrerin_2013](#)

Ich habe doch nun schon mehrmals geschrieben, dass die Mutter gestern echt was „krasses“ gemacht hat.

[Zitat von FrauLehrerin_2013](#)

Du weißt doch gar nicht, was gestern vorgefallen ist!!!

Natürlich ist es sehr verständlich, dass du in einem öffentlichen Forum keine Detail preisgeben möchtest, durch die du wiedererkannt werden könntest. Ich bemühe mich hier auch um Anonymität.

Du kannst allerdings nicht gleichzeitig erwarten, dass alle User hier genau deine Situation verstehen und entsprechend antworten, wenn du nur vage Andeutungen auf einen "krassen Vorfall" machst. Solange hier keiner Details kennt, was du verständlicherweise nicht willst, fabuliert sich halt jeder hier seinen eigenen Kontext und fällt ein Urteil, was dir verständlicherweise missfällt. So gesehen ist EIN Forum (nicht unbedingt dieses spezielle Forum) vielleicht wirklich nicht der beste Ort für deine Anfrage.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Mai 2024 12:08

[Zitat von FrauLehrerin 2013](#)

Es ging mir ursprünglich nur darum, ob ich ein Gespräch grundsätzlich verweigern kann.

Nein, kann man nicht. Die tausend Unterformen und weitere Möglichkeiten dazwischen wurde dir aus Sicht vieler anderer Lehrkräfte gezeigt. Vielleicht liest du nochmal alles und überlegst, was auf dich zutrifft, anstatt dich zu verteidigen.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 19. Mai 2024 13:23

[Zitat von FrauLehrerin 2013](#)

Du weißt doch gar nicht, was gestern vorgefallen ist!!!

Ich schreibe jetzt nichts mehr, es wurde alles von meiner Seite aus gesagt. Es war echt hart, was gestern passiert ist.

In den paar wenigen Jahren Lehramt habe ich festgestellt, dass "echt hart" von "hat um 23:30 Uhr eine Mail geschrieben und sich beschwert dass ich nicht innerhalb von 10 Minuten antworte" bis zu "hat mich im Gespräch beleidigt und mir Prügel angedroht" geht. Je nach betroffener Lehrkraft.

Daher sorry, aber "echt hart" ist einfach zu vage, um da angemessen zu antworten.

Grundsätzlich gilt: Man muss niemanden mögen, um mit demjenigen professionell zusammenzuarbeiten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Mai 2024 14:01

[Zitat von WillG](#)

... Andeutungen auf einen "krassen Vorfall" machst...

Vor allem sind gerade "krasse Vorfälle" ein Grund, miteinander zu kommunizieren. Das kann ja auch in einem Hausverbot für Eltern enden oder wie auch immer, nur einfach nur wieder antworten geht halt nicht.